Doch übergehend zu den zwei Catalogen müssen wir bemerken, dass sie auch nichts weniger als befriedigend sind, so ist z. B. im Cataloge vom Jahre 1865 *Lappago*, *racemosa* Willd. sowohl unter den Gramineen als auch den Compositen. Wo auf den Papierkapseln, in welchen sich die Samen befanden, die Autornamen nicht lesbar waren, wurde ein Fragezeichen in Klammer gesagt, z. B. *Cnicus Kotschyi*, *Eupatorium corsicum*, *Nicotiana arborescens*, *Dianthus imperialis*. Bei mehreren Arten ist der Autorenname falsch u. z. bei solchen, von welchen man voraussetzen konnte, dass sie L. gekannt hatte. *Anthemis Neilreichii* Kosteletzky, *Malva borealis* Lilj etc. Wer die Cataloge in die Hände bekommt, kann übrigens Pflanzen ohne oder mit falschen Autoren versehene wenigstens so viele herausnotiren, dass sie wohl ein Viertel der angeführten Arten betragen. Solche Fehler darf man sich aber nicht zukommen lassen, wenn man Universitäts-Professor der Botanik werden will. Archimedes — glauben wir — hätte das gethan was er gewollt, wenn er den festen Punkt ausserhalb der Erde gefunden hätte. Linzbauer — wenigstens er glaubt es, wäre ein guter Professor der Botanik geworden, wenn er dazu ernannt worden wäre, und er wird jetzt gewiss behaupten mit Sallust: Salvire fortuna ac miscere omnia coepit.

August Kanitz.

Correspondenz.

Ns. Podhragy, am 9. Juli 1866.

In dem benachbarten Beczkó hat sich auf Anregung des Herrn Alfred v. Reviczky unter dem Namen „Oekonomische Sonntagsschule“ ein Verein von Oekonomen und Naturfreunden constituirt, dessen Zweck ist: durch populäre an Sonntagsnachmittagen von 3 bis 6 Uhr zu haltende, die Oekonomie und überhaupt praktische Naturwissenschaften im weitesten Sinne betreffende Vorträge, das geistige und materielle Wohl des Volkes zu fördern. Bei der gestern abgehaltenen ersten Sitzung wurde der leitende Ausschuss gewählt, der aus einem Präses und dessen Stellvertreter, zwei Ausschussmitgliedern und einem Secretär besteht. Mit dem Secretariate wurde Herr K. Bórik, Bezirksnotär in Beczkó betraut. Herr Graf Berényi stellte dem Vereine ein geräumiges Lokale, in welchem die Sitzungen abgehalten werden sollen, unentgeltlich zu Verfügung. Interessantere Originalabhandlungen sollen von Zeit zu Zeit durch den Druck veröffentlicht und an die Mitglieder vertheilt werden. Es ist zu hoffen, dass das Wirken dieses Vereines, zu dem sich schon eine ziemliche Anzahl von Mitgliedern meldete, auf die geistige und materielle Hebung unseres Volkes nicht ohne segensreichen Einfluss bleibt. — Herr v. Janka erwähnt in seinem von Turaluka geschriebenen Briefe das Vorkommen des *Galium tricorne* daselbst. Ich begegnete diese

Pflanze längs der Karpatenkette von Pressburg bis gegen Nemsowa im Trencsiner Komitate. Ich selbst sah sie voriges Jahr in Myjawa, Turalúka. Wrbowce, Ungr. Skalitz, dann bei Hluboka u. a. O. Hier um Ns. Podhragy erscheint diese Pflanze, besonders in der Hügelregion auf Aeckern stellenweise massenhaft. — Vor einigen Tagen sammelte ich in den hiesigen Weingärten *Orobanche coerulea* Vill. und am linken Wagufer gegenüber der Minárowic'schen Mühle *Myricaria germanica*, *Helychrysum arenarium*, und in Beczkó das um Ns. Podhragy fehlende *Conium maculatum* — Durch die Güte meines Freundes, Herrn Rittmeisters Schneller erhielt ich im vorigen Winter Wurzen und Samen von *Oenothera biennis β. parviflora* der Pressburger Botaniker, und habe meine Freude an den reichlichen Blüthen der zweijährigen Pflanzen, von den heurigen werden auch mehrere blühen. — In Nr. 7 der „Oesterr. botan. Zeitschr." S. 222, Zeile 14 soll statt *curvifolia*, *cavifolia* gelesen werden. Jos. L. Holuby.

Bivouac Prater bei Wien, den 19. Juli 1866.

Im Julihefte der botanischen Zeitschrift ist sehr lebhaft die Rede von *Ornithogalum chloranthum* Saut. Jch will hier auf *Ornithogalum prasandrum* Griseb. Spicileg. fl. rumel. II. aufmerksam machen, welche Pflanze höchst wahrscheinlich mit der Sauter'schen Art gleich ist und die Priorität für sich haben dürfte. Mir steht jetzt weder meine botanische Bibliothek noch mein Herbar zu Gebote, wo ich mir Aufschluss verschaffen könnte. Soviel ich mich erinnere, halten preussische Botaniker das *O. prasandrum* für verschieden von *O. nutans*. In Mähren fand ich die *Knautia carpatica* Heuff. sehr verbreitet. Ob sie von *K. arvensis* gut unterschieden, kann ich noch nicht beurtheilen. Bei Stephanau, wo ich zum erstenmal bivouaquirte, fand ich den *Juncus sphoerocarpus* Nees. sehr häufig. Janka.

Breslau, den 21. Juli 1866.

Ich möchte wissen, ob *Urtica hispida* DC. schon irgendwo in Deutschland beobachtet worden ist. Ich habe diese Pflanze, die übrigens von Grenier, gewiss mit Recht, für eine Varietät der *U. dioica* erklärt wird, vor Kurzem in den Ufergebüschen der Oder dicht bei Breslau gefunden, einer für das Studium der Formen dieser polymorphen Art sehr geeigneten Oertlichkeit. Die *U. hispida* bildet durch die überaus starke Bekleidung der Blätter und des Stengels das Extrem des von mir als *U. dioica subinermis* bezeichneten Form, welche letztere vielleicht mit der dalmatinischen *U. glabrata* Clementi zusammenfallen dürfte, die hiesige Pflanze übertrifft in der Dichtigkeit der Bekleidung noch meine sicilischen Exemplare. Sie findet sich an den Oderufern in Gesellschaft der normalen Form und der Varietät *subinermis*, ist aber, wie es scheint, im Ganzen nur selten. Uechtritz.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1866

Band/Volume: 016

Autor(en)/Author(s): Holuby Josef Ludwig, Janka Viktor von Bulcs, At. Uechtritz R. v.

Artikel/Article: Correspondenz. 256-257